

Erzählung aus dem amerikanischen Leben.

Von Joseph Zimmernann.

Veränderungen im Knochenstoff, die nicht das Wachstum bedingt, sondern die Folge äußerer Einwirkungen oder Krankheitsvorgänge sind, die sich am Knochen abspielen haben, hinterlassen für immer mehr oder weniger deutliche Merkmale, aus denen sich die Natur des Lebens später noch erkennen läßt.

Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

für Deine Gesundheit schädlich und würde Dich leicht einem neuen Gesichtsfall aussetzen.“

„Das sieht Frances ganz ähnlich!“ sprach Mr. Wallcott vor sich hin, als er wieder nach dem Wohnzimmer schritt; in seinem Weibes Brust schlägt ein an dem ich sie geheiratet habe.“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

keiner Weise zu Frances passe. Während die Letztere Bildung besaß und sich elegant bewegte, war die Erstere ein äußerst gewöhnliches, schwaches und langweiliges Weib mit ungebildeten Manieren; dieselbe konnte nur abstoßend wirken, und er wunderte sich, daß seine Frau sie so oft besuchte.

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

benfe, dies würde für Euch Beide viel angenehmer sein, und außerdem schließt Du ihr doch die Erwidrerung für ihre vielfach Dir erwiesene Gastfreundschaft während der verfloßenen zwei Jahre, die wir verheiratet sind.“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

verschloß er die Thür hinter demselben, um ungestört überlegen zu können, und er nummerte zu thun habe. Erst spät bezog er sich nach Hause.

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Frances, ist dies wahr?“ rief Mr. Wallcott, sie aufsehend und in seine Arme ziehend.

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“

„Ich zweifle nicht daran, denn selten arbeitet der Sturm so mit den Fenstern, wie heute Abend,“ erwiderte die Angeredete, während sie das Buch, in dem sie bis dahin gelesen, in den Schooß sinken ließ.

„Es liegt doch ein sehr angenehmes Gefühl in dem Bewußtsein, daß das fischleiche Wetter uns wenig anhaben kann; ich würde jedem Sturm Trost bieten, der den Frieden dieses Hauses stören wollte!“

„Ich bin überzeugt, daß dies der Fall war,“ antwortete die Gattin. „Ich hoffe, daß Du mich nicht allzu sehr verstimmt hast.“

„Ich entbehre Dich stets ungern, Frances! Offen gestanden, ich wundere mich jetzt oft, wie ich bis zu unserer Verheirathung ohne Dich zufrieden leben konnte!“

„Was für ein grauenhaftes Wetter! tief Mr. George Wallcott, ein kräftiger Herr in der Mitte der vierziger Jahre, an welchem er mehrere Minuten gestanden, dem Tisch zu, in dessen Nähe seine Frau in einem Wiegenstuhl saß.“



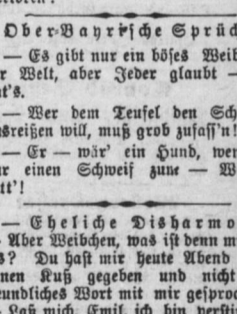
„Was heißt so Beppi?“



„Er hat Routine.“



„Der eheliche Friede.“



„Oberbayerische Sprache.“

„Gib nur ein böses Weib auf der Welt, und Jeder glaubt — er hat’s.“

„Der dem Teufel den Schwanz anstreifen will, muß groß zuffan!“

„Er — wir — ein Hund, wenn er nur einen Schweif zum — Weibeln hat!“

„Eheliche Disharmonie.“

„Aber Weibchen, was ist denn mit dir los? Du hast mir heute Abend noch keinen Kuß gegeben und nicht ein freundliches Wort mit mir gesprochen.“